

INDUSTRIEPOLITIK WOZU?

DER WANDEL DES INDUSTRIEPOLITISCHEN LEITBILDS DER ARBEITERBEWEGUNG

Die dritte Veranstaltung in der Reihe „Ökonomik der Arbeiterbewegung in der Nachkriegszeit“

EINLADUNG

Dienstag, 8. November 2016,
15.00–18.00 Uhr
Arbeiterkammer Wien, Bürogebäude,
Vortragssaal, 6. Stock
Plößlgasse 2
1040 Wien

Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln:
Straßenbahn Linie D (Station Plößlgasse)
U1 (Taubstummengasse)

ANMELDUNG

Wir ersuchen um Ihre Anmeldung bis
Dienstag, 25. Oktober 2016
per E-Mail: daniela.paraskevaidis@akwien.at

Die TeilnehmerInnenanzahl ist beschränkt!
Bitte um verbindliche Anmeldung!

Der Besuch dieser Veranstaltung ist kostenlos.

VERANSTALTERIN

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
Abteilung Wirtschaftswissenschaft und Statistik

INHALT

Mit zwei Veranstaltungen über den Ökonomen Eduard März bzw. über die Frage, wie der Keynesianismus nach dem Zweiten Weltkrieg nach Österreich gelangte, leitete die AK Wien die neue Reihe „Ökonomik der Arbeiterbewegung in der Nachkriegszeit“ ein.

Die dritte Veranstaltung beschäftigt sich mit der langfristigen Entwicklung der Sachgüterproduktion, der Praxis der nationalen Industriepolitik und dem Wandel des industriepolitischen Leitbilds der Arbeiterbewegung von den 1950er-Jahren bis in die Gegenwart. Mit welchen unterschiedlichen Argumenten wurde Industriepolitik im Laufe der Zeit begründet (bzw. abgelehnt)? Im Mittelpunkt des Symposiums stehen also wesentliche Aspekte der Politischen Ökonomie der Zweiten Republik.

Die Brücke zur Gegenwart schlagen Referate, die sich mit neuen Entwicklungen in Bezug auf Industrie-, Forschungs- und Innovationspolitik befassen. Unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“ wird heute wieder sehr intensiv über die Zukunft der Industrie diskutiert. Findet also in der EU eine Renaissance der Industriepolitik statt?

PROGRAMM

- 15.00 Uhr Begrüßung
- 15.05 Uhr **Die Hochzeit der österreichischen Industriepolitik (1955-1995)**
Dr. Kurt **Bayer**, ehemals Weltbank und WIFO
- 15.30 Uhr **Macht nationale Industriepolitik aus der Sicht eines international tätigen Unternehmens noch Sinn?**
Mag. Brigitte **Ederer**, Aufsichtsratsvorsitzende der ÖBB Holding AG
- 16.00 Uhr **Theodor Prager und die AK-Studie „Forschung und Entwicklung in Österreich“ (1965): Frühe Argumente für eine staatliche Forschungspolitik**
ao. Univ.Prof.Dr. Andreas **Resch**, WU Wien
- 16.30 Uhr Kaffeepause
- 16.45 Uhr **Österreichische Industriepolitik seit den 1950er-Jahren im Rückblick**
Dkfm. Ferdinand **Lacina**, ehemals Bundesminister für Finanzen, und Dkfm. Dr. Oskar **Grünwald**, ehemals Vorstandsvorsitzender der ÖIAG
- 17.25 Uhr **Renaissance der Industriepolitik? Neue Entwicklungen in Bezug auf Industrie-, Forschungs- und Innovationspolitik**
Mag. Silvia **Angelo**, AK Wien
- Diskussion
- 18.00 Uhr Ende der Veranstaltung